

Anthropogen verursachte globale Erwärmung widerlegt – die gescheiterte Theorie

geschrieben von Joanne Nova and Anthony Cox | 15. Oktober 2012

Die Modelle haben Änderungen der Ausstrahlung nicht korrekt vorhergesagt; ebensowenig die Feuchtigkeit und die Temperaturtrends der oberen Troposphäre. Der wichtigste Einzelaspekt, der alles andere dominiert, liegt in der Tatsache, dass der Wärmegehalt der Ozeane seit 2003 kaum zugenommen (und möglicherweise sogar abgenommen) hat, entgegen den Simulationen. In einem Best-case-Szenario reichte keine der beobachteten Zunahmen an die Modelle heran. Modelle können lokale und regionale Verteilungen sowie jahreszeitliche Auswirkungen nicht vorhersagen, und doch summieren die Modellierer alle diese kleinen Fehleinschätzungen und behaupten, eine akkurate globale Makro-Vorhersage zu erstellen. Die größte Erwärmung fand stufenartig im Jahre 1977 statt, das CO₂ dagegen ist jährlich gestiegen.

Beobachtungen aus jeder einzelnen Richtung deuten auf die gleiche Schlussfolgerung

Studien zur Auswertung von 28 Millionen Wetterballonen, tausender Aufzeichnungen von Satelliten, 3000 Messbojen im Ozean, Temperaturaufzeichnungen an 50 Orten in den USA und 1000 Jahre Temperatur-Proxies zeigen, dass die globalen Klimamodelle positive Rückkopplungen überschätzen und auf reinen Hypothesen beruhen. Die Beobachtungen zeigen geringere Werte der Klimasensitivität, egal ob man langzeitliche Feuchtigkeit, hochtroposphärische Temperaturtrends, langwellige Ausstrahlung, Änderungen der Wolkenbedeckung oder Änderungen des Wärmegehalts der riesigen Ozeane betrachtet.

Der fortgesetzte Glaube an gescheiterte Modelle bricht zentrale Grundsätze der Wissenschaft

Es gibt zwei Dinge, die Wissenschaft und Religion unterscheiden: in der Wissenschaft ist nichts geheiligt, und alles aus der Wissenschaft muss ultimativ zu den Beobachtungen in der realen Welt passen. Während eine Theorie nie zu 100% bewiesen werden kann, kann sie aber widerlegt werden. Die Teile des Klimapuzzles finden sich zusammen. Die Beobachtungen zeigen, dass der Erwärmungseffekt der anthropogenen CO₂-Emissionen in den Computersimulationen um den Faktor 3 bis 7 überschätzt worden ist.

Die Beobachtungen zeigen wesentliche Fehler [der Modelle auf]:

1. Die fehlende Wärme im Ozean ^{8 - 14}
2. Satellitenbeobachtungen zeigen, dass eine wärmere Erde zusätzlich Energie in den Weltraum abstrahlt ^{15 -17}
3. Die Modelle zeigen falsche Kernthesen – der Hotspot fehlt ^{22 - 26, 28 - 31}
4. Wolken kühlen den Planeten, während er sich erwärmt ^{38 - 56}
5. Die Modelle sind im lokalen, regionalen oder kontinentalen Maßstab falsch. ^{63- 64}
6. Acht verschiedene Verfahren ergeben eine Klimasensitivität von 0.4°C ⁶⁶
7. Hat sich der Planet durch das CO₂ überhaupt erwärmt während der letzten 50 Jahre? Das ist schwerer zu sagen als man denkt. ⁷⁰
8. Selbst bei der Annahme dass es seit 1977 wärmer geworden ist und die Erwärmung *durchweg* vom CO₂ verursacht worden ist, sind die Rückkopplungen Null – Katastrophe abgewendet. ⁷¹
9. Vor 1000 Jahren war es warm oder wärmer als heute. Die Modelle können das nicht erklären. Es lag nicht am CO₂. (Siehe auch Fehlschläge der Hockeyschläger) Die Modelle können vergangene Episoden mit Erwärmung nicht abbilden, warum also sollen sie die Zukunft vorhersagen können?

Bild oben rechts: Vergleich der Klimasensitivität (empirische Methoden im Vergleich zu Modellaussagen bei einer Verdoppelung des CO₂-Gehaltes).

Die direkte Auswirkung von CO₂ beträgt nur ca. $1,2^{\circ}\text{C}$

Das IPCC schätzt, dass die direkte Auswirkung von Kohlendioxid bei jeder Verdoppelung des Gehalts bei $1,2^{\circ}\text{C}$ Erwärmung liegt¹ (das heißt vor Berücksichtigung der Rückkopplungen). Die Modelle *verstärken* diese Erwärmung mit Annahmen über eine positive Rückkopplung (blaue Region der Modellabschätzungen in der Graphik oben rechts). Aber die Beobachtungen zeigen, dass die Gesamtrückkopplung möglicherweise negativ ist, was die direkte Auswirkung des zusätzlichen Kohlendioxids *reduzieren* würde. Während unabhängige Wissenschaftler auf diese empirischen Beweise verweisen, argumentieren von der Regierung bezahlte Wissenschaftler, dass eine Mehrheit der Wissenschaftler, ein Konsens, dass die Theorie von der vom Menschen verursachten Katastrophe kommen wird². Dies ist rundweg unwissenschaftlich und ein logischer Trugschluss. Getestet werden wissenschaftliche Erkenntnisse durch Experimente und Beobachtungen. Die einzigen Beweise, die die Regierungswissenschaftler für die Schlüsselpunkte des Beitrags (dem Grund der Erwärmung) präsentieren können, sind von Computermodellen erzeugte Simulationen des Klimas. Diese Modelle sind nicht verifiziert und haben, wenn man sie darauf abklopft, keinerlei „Fähigkeiten (skills)“, das Klima

vorherzusagen. Wissenschaftler mögen etwas anderes behaupten, aber kein einziges Modell ist dazu geeignet. Lediglich eine Auswahl der Modelle zeigt hinsichtlich einiger Parameter „Erfolge“.

Eine Vielzahl von Beobachtungen stimmt im Großen und Ganzen darin überein, dass jede Zunahme der mittleren globalen Temperatur infolge einer Verdoppelung des CO₂-Gehaltes wahrscheinlich eher bei einem halben Grad liegt als die vom IPCC bestimmten 3,3 Grad³.

Das große Problem der Modelle: Rückkopplungen

Unser Klima ändert sich durch Einwirkungen von außen, Antriebe genannt: Die Sonne wird heller, oder ihr magnetisches Feld ändert sich, Ozeanströmungen verschieben sich, die Vegetation verändert sich oder Kontinente driften. Die Erde ist ein Ball aus Magma, sie ist 12 000 km dick mit einer dünnen Kruste von etwa 12 km Felsgestein darauf – wer weiß, welche Auswirkungen von innerhalb der Erde kommen? Das IPCC erkennt nur zwei Typen von Antrieben: Treibhausgase und solare Intensität.

Antriebe sind schwierig herauszuarbeiten. Noch schwieriger ist das mit den Rückkopplungen, da Systeme sich weltweit an veränderte Bedingungen anpassen. In einer wärmeren Welt beispielsweise bedeuten weniger Eis und mehr Pflanzenwachstum, dass weniger Sonnenlicht ins Weltall reflektiert wird, was mehr Erwärmung bewirkt. Der Ozean gast Kohlendioxid aus, mehr Wasser verdunstet, die Feuchtigkeit ändert sich, der Meeresspiegel steigt, und all diese Folgeänderungen beeinflussen die Temperatur immer weiter.

Die Rückkopplungen sind nicht einfach nur der Zuckerguss auf dem Kuchen, aber nach Ansicht des IPCC mächtiger als alle Antriebe, die direkt mit dem CO₂ zusammenhängen. Während das CO₂ tatsächlich zu einer Erwärmung von etwa 1 Grad führen kann, verstärken die Rückkopplungen dies – jedenfalls theoretisch – auf bis zu drei Grad. Der Hauptakteur bei den Rückkopplungen ist dem IPCC zufolge der Wasserdampf (d. h. Feuchtigkeit) 4. Das IPCC könnte für hundert Faktoren richtig liegen, aber wenn es die falschen Hypothesen benutzt hinsichtlich des Verhaltens von Wolken und Feuchtigkeit, kann die Vorhersage von alarmierenden drei Grad auf eine Vorhersage von lediglich einem halben Grad reduziert werden. Einige Details zählen mehr als andere.

Es ist nicht nur sehr schwierig, alle diese Rückkopplungen zu bewerten, es ist auch schwierig zu erkennen, ob einige Änderungen eine Rückkopplung, ein Antrieb⁵ oder beides zugleich sind – Wolken zum Beispiel. Der Einfluss der Wolken auf das Klima würde sich offensichtlich bei einer Erwärmung der Welt verändern (eine Rückkopplung). Aber wenn solarmagnetische Vorgänge die Wolken verändern, wie es sich jetzt immer mehr herausstellt, können die Wolken das Klima auch treiben (ein Antrieb) 6, 7.

Alle hier erwähnten Elemente zeigen unabhängig voneinander, dass die zentralen Modellannahmen falsch sind. Die Modelle nehmen an, dass die Relative Feuchtigkeit über den Tropen in einer sich erwärmenden Welt immer gleich bleibt, dass Wolken eine positive und nicht eine negative

Rückkopplung bewirken und dass Änderungen der Bewölkung eine Rückkopplung und nicht ein Antrieb sind. Dies sind drei kritische und leicht zu belegende Irrtümer.

Schlussfolgerung

Egal wie man es dreht und wendet, die Modellvorhersagen passen nicht zu den Beobachtungen.

Die Erwärmung der letzten dreißig Jahre impliziert, dass wir bestenfalls [eine Erwärmung um] 1°C durch eine Verdoppelung des CO₂-Gehaltes erwarten können, aber Beobachtungen aus acht natürlichen Experimenten weltweit und selbst auf Mars und Venus legen nahe, dass die obere Grenze der Klimasensitivität irgendeines Antriebs bei 0,4°C liegt. Außerdem, wenn Miskolczi recht hat und eine Zunahme des Kohlendioxids zu einer Verringerung des Wasserdampfes führt, könnte die Sensitivität von CO₂ nahe Null liegen.

Den Vorhersagen der globalen Erwärmung widersprechen die Daten. Die riesigen Finanzmittel, die derzeit ausgegeben werden, um das Problem der globalen Erwärmung zu ‚lösen‘, sollten in die Erforschung von Hypothesen umgeleitet werden, die konsistent mit empirischen Daten sind und von beobachteten Beweisen belegt werden.

Jo Nova und Anthony Cox

Die Ausnahmen bestätigen, dass die Regel falsch ist. Das ist das Prinzip der Wissenschaft. Sollte es zu irgendeiner Regel eine Ausnahme geben und das durch Beobachtungen gezeigt werden kann, ist diese Regel falsch.

Richard Feynman, according to *The Meaning of it All*, 1999

Jo Nova und Anthony Cox

Link:

<http://joannenova.com.au/2012/10/man-made-global-warming-disproved/>

HINWEIS: Im Original folgt eine lange Liste von Referenzen mit 80 Eintragungen.

Übersetzt von Chris Frey EIKE